



So einfach wie E-Mail,
so sicher wie Papierpost.



www.cio.bund.de

www.de-mail.de



So einfach wie E-Mail, so sicher wie Papierpost.

Bleiben Sie auf dem Laufenden.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über den aktuellen Stand des Projektes De-Mail informieren.

Von neuen Entwicklungen erfahren Sie auf unseren Internetseiten sowie in unserem Newsletter, der seit Ende Februar 2010 erscheint.

Unter www.de-mail.de finden Sie sowohl weiterführende Informationen über De-Mail als auch den Newsletter von De-Mail samt Möglichkeit zum Abonnement.

Verschlüsselt, authentisch, nachweisbar

De-Mail wird das rechtsverbindliche und vertrauliche Versenden von Dokumenten und Nachrichten über das Internet ermöglichen.

Die Identität der Kommunikationspartner sowie die Zustellung der De-Mails können nachgewiesen werden. Die Inhalte einer De-Mail können auf ihrem Weg durch das Internet nicht mitgelesen oder gar verändert werden. Denn abgesicherte Anmeldeverfahren und Verbindungen zu dem Provider sowie verschlüsselte Transportwege zwischen den Providern sorgen für einen verbindlichen Versand und Empfang von De-Mails.

De-Mail erhöht die Sicherheit beim elektronischen Austausch von Nachrichten und Dokumenten im Vergleich zur herkömmlichen E-Mail und hilft zudem, Spam und Phishing zu vermeiden.

Einführung in der zweiten Jahreshälfte 2010 angestrebt

Im Rahmen einer regional begrenzten Pilotierung wird De-Mail in der Stadt Friedrichshafen getestet (www.fn.de-mail.de). Weitere Teststellungen mit Unternehmen und Behörden sind in Planung. Teilnahmeinteressierte wenden sich bitte an demail@bmi.bund.de.

Die Zulassungskriterien für De-Mail-Provider werden durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veröffentlicht. Rechtliche Voraussetzung für die Zulassung ist ein Gesetz. In der letzten Wahlperiode konnte es (als Bürgerportalgesetz) aus Zeitgründen nicht mehr vom Bundestag verabschiedet werden. Die neue Bundesregierung hat die Verabschiedung eines De-Mail-Gesetzes in ihre Koalitionsvereinbarung aufgenommen. Vor diesem Hintergrund ist geplant, dass De-Mail in der zweiten Jahreshälfte 2010 zur Verfügung steht.

Impressum:
Bundesministerium des Innern
IT-Stab, Referat IT 1
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin
Tel.: 030 18681-0
E-Mail: demail@bmi.bund.de
Internet: www.de-mail.de



De-Mail für Bürgerinnen und Bürger

Einfach, schnell und von überall

Geschäftliche oder behördliche Kommunikation, die bisher den Postweg erforderte, können Sie mit De-Mail einfacher, schneller und von jedem beliebigen Ort aus vollständig elektronisch erledigen. Öffnungszeiten spielen keine Rolle, in den Warteschlangen stehen andere. Dadurch sparen Sie Zeit und natürlich auch Geld.

De-Mail ist dabei sehr leicht zu nutzen: Im einfachsten Fall verwenden Sie Webanwendungen, die in der Handhabung den bekannten Angeboten von E-Mail-Providern sehr ähnlich sind und keine weiteren Installationen von Hardware oder Software erfordern.

Datenschutz

De-Mail stärkt und unterstützt den (Selbst-)Datenschutz. Nur Unternehmen, die im Vorfeld die Datenschutzbestätigung einer unabhängigen Prüfstelle erhalten haben, werden De-Mail-Dienste anbieten können. Ihre Daten werden zuverlässig geschützt.



Newsletter unter
www.de-mail.de

Elektronisches Einschreiben

De-Mail bietet verschiedene Versandarten, die mit einem Brief oder einem Einschreiben vergleichbar sind. Besonders wichtig ist die Versandart „De-Mail-Einschreiben“. Hier erhalten Sie eine qualifiziert elektronisch signierte, d. h. quasi vom Provider „unterschiedene“ Bestätigung darüber, wann und an wen Sie die Nachricht verschickt haben und wann sie in das Postfach des Empfängers eingestellt wurde. Damit können Sie den Eingang einer De-Mail beim Empfänger jederzeit nachweisen.

Elektronisches Archiv

De-Mail bietet mit der Funktion „De-Safe“ ein elektronisches Archiv, in dem Sie alle wichtigen elektronischen Dokumente wie Kontoauszüge, Vertragsunterlagen oder Urkunden sicher aufbewahren können. Ihre Dokumente werden verschlüsselt und sind vor Verlust und Manipulation geschützt.

De-Mail-Adressen für Privatpersonen

Die De-Mail-Adresse einer Privatperson setzt sich wie folgt zusammen: `Vorname.Nachname[Zahl]@providerxy.de-mail.de`. Kommt ein Name mehrfach vor, wird die Adresse um eine Zahl ergänzt.

Neben dieser Adresse können Sie zusätzlich weitere, frei wählbare pseudonyme De-Mail-Adressen besitzen. Diesen wird zur Kennzeichnung als Pseudonym „pn_“ vorangestellt, also z. B. `pn_mickey@providerxy.de-mail.de`.

De-Mail für Unternehmen und Behörden



Optimierte Prozesse

Unternehmens- und Verwaltungsprozesse zeichnen sich bisher durch Medienbrüche aus. Eine vollständig elektronische Bearbeitung ist vor allem bei juristisch relevanten Arbeitsschritten oft nicht möglich, etwa wenn die fristgerechte Zustellung eines Schriftstücks zweifelsfrei nachgewiesen werden muss.

Der ständige Wechsel von Elektronik zu Papier führt zu erheblichen Prozessverzögerungen und verursacht immensen Aufwand. Mit De-Mail können Unternehmens- und Verwaltungsprozesse ohne Medienbruch elektronisch abgewickelt werden. Die Folge: Sie optimieren Ihre Prozesse und reduzieren Ihre Kosten.

Verringerte Transaktionskosten

Der Versand von papiergebundenen Angeboten, Verträgen, Rechnungen und Mahnungen verursacht erhebliche Porto-, Bearbeitungs- und Aufbewahrungskosten. De-Mail hilft dabei, viele dieser Transaktionskosten erheblich zu verringern.

Standardtechnologien als Basis

Technische Innovationen erfordern im Regelfall Investitionen, die sowohl von Unternehmen als auch von Behörden – besonders in Zeiten der Krise – kritisch geprüft werden. De-Mail setzt deshalb ausschließlich auf Standardtechnologien und reduziert damit die notwendigen technischen Schnittstellen auf ein Mindestmaß. Damit vermeiden Sie hohe Integrationsaufwendungen und nutzen zudem vorhandene Schnittstellen und Technologien für De-Mail. Im einfachsten Fall verwenden Sie Webanwendungen, die in der Handhabung den bekannten Angeboten von E-Mail-Providern sehr ähnlich

sind und keine weiteren Installationen von Hardware oder Software erfordern. Oder Sie schließen Ihre existierenden (internen) E-Mail-Infrastrukturen über ein sogenanntes „Gateway“ an De-Mail an, sodass vorhandene E-Mail-Clients verwendet werden können.

Vielseitig einsetzbar:

Geschäftspartnerinnen und -partner	Vertragsangebote, Abnahmeerklärungen, Auftragsbestätigungen, Kostenvoranschläge usw.
Beschäftigte	Gehaltsmitteilungen, Personalangelegenheiten usw.
Behörden	Antragsverfahren, regelmäßige Meldungen usw.
Kammern und Verbände	Regelmäßige Meldungen, Anträge usw.

De-Mail und die EU-Dienstleistungsrichtlinie

Die technische Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie sieht für bestimmte Anwendungsfälle die Einführung einer vollständig elektronischen Verfahrensabwicklung vor. Die Einhaltung von Fristen und die Nachweisbarkeit der Zustellung sind angesichts der vorgesehenen Genehmigungsfiktion von Bedeutung: Danach gelten Anträge als genehmigt, wenn nicht innerhalb einer bestimmten Frist eine Antwort seitens der Behörde beim Antragsteller vorliegt. Mit ihren Versand- und Zustelloptionen trägt De-Mail so zur Verbesserung der Infrastruktur für eine rechtsverbindliche Behördenkommunikation im Rahmen der EU-Dienstleistungsrichtlinie bei.



Beratung für Behörden

Um die öffentliche Verwaltung bei der Einführung von De-Mail zu unterstützen, plant das Bundesministerium des Innern, das Kompetenzzentrum De-Mail (CC De-Mail) aufzubauen. Das CC De-Mail soll Behörden von Bund, Ländern und Kommunen bei ihrer Anbindung an das De-Mail-System beraten, also z. B. bei der Identifizierung von Nutzungsmöglichkeiten sowie bei der Planung konkreter Einsatzszenarien. Die Finanzierung des CC De-Mail erfolgt mit Mitteln aus dem IT-Investitionsprogramm.

De-Mail-Adressen für juristische Personen

Juristische Personen erhalten als Namensraum für ihre De-Mail-Adressen eine eigene Domain der Form <Domain-Name>.de-mail.de. Beispielsweise könnte die Firma „Dachdecker Müller“ die De-Mail-Subdomain „dachdecker-mueller.de-mail.de“ bei der zuständigen Stelle beantragen.

Der lokale Teil einer De-Mail-Adresse, also der Teil vor dem @-Zeichen, ist von der juristischen Person im Prinzip frei wählbar.

So kann die juristische Person Organisationspostfächer oder auch individuelle Postfächer mit den Namen der Mitarbeiter einrichten. Eine De-Mail-Adresse könnte damit wie folgt lauten: „einkauf@dachdecker-mueller.de-mail.de.“

E-Mails sind unsicherer als die Papierpost und werden daher für viele Geschäftsvorfälle nicht eingesetzt.

E-Mails können ohne großen Aufwand auf ihrem Weg durch das Internet abgefangen, wie Postkarten mitgelesen und in ihrem Inhalt verändert werden. Absender und Empfänger können nie vollständig sicher sein, mit wem sie gerade kommunizieren und ob die gesendete E-Mail tatsächlich beim Empfänger angekommen ist.

Der Anteil von SPAM (also unerwünschten, massenhaft versendeten E-Mails eines zumeist nur schwer oder gar nicht ermittelbaren Absenders) am E-Mail-Verkehr hat stark zugenommen.

Auch das Ausspähen von Zugangsdaten zu E-Mail-Konten („Phishing“, Identitätsdiebstahl) wird immer häufiger. Dies alles hat bislang den Durchbruch von E-Mails überall dort verhindert, wo es auf Vertraulichkeit (verschlüsselt), Verlässlichkeit (angekommen) und Verbindlichkeit (eindeutige Identität) ankommt, die zusammen wichtige Voraussetzungen für die Gewährleistung von Rechtsicherheit sind.

Am Markt existierende Lösungen haben sich nicht in der Fläche durchsetzen können, da diese häufig zusätzliche Installationen auf den Rechnern der Nutzer erfordern (Zertifikate, Kartenlesegerät, etc.). Weniger als fünf Prozent des gesamten E-Mail-Aufkommens sind heute verschlüsselt.

De-Mail ermöglicht Vertraulichkeit, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit in der elektronischen Kommunikation.

Als Weiterentwicklung der „einfachen“ E-Mail bietet De-Mail eine einfach zu nutzende Technologie, mit der man sicher im Internet miteinander Nachrichten austauschen kann. Ein wichtiges Ziel von De-Mail ist dabei, grundlegende Sicherheitsfunktionen bezogen auf Vertraulichkeit, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit für den Austausch elektronischer Nachrichten einfach nutzbar (d. h. ohne zusätzliche Installationen beim Nutzer) und dadurch möglichst breit verfügbar zu machen. Versender und Empfänger einer De-Mail sind nachvollziehbar. Versand- und Zustellnachweise können einfach erstellt werden (Einschreiben).

De-Mails sind auf dem Transport verschlüsselt und können daher nicht von Dritten abgefangen und/oder verändert werden. SPAM wird wirksam verhindert, weil Absender von De-Mails über eine sichere Erstidentifizierung eindeutig bekannt sind.

Phishing und Identitätsdiebstahl können ausgeschlossen werden, wenn sich Nutzer beispielsweise mit dem künftigen neuen Personalausweis oder mit einem auf dem Mobiltelefon basierten Verfahren (mobile TAN) bei De-Mail anmelden.

Durch diese zusätzlichen Sicherheitsfunktionen kann ein großer Teil der bislang noch auf Papier abgewickelten Geschäfts- und Verwaltungsprozesse mit De-Mail einfacher, schneller und von jedem Ort aus vollständig elektronisch erledigt werden.



De-Mail ist in der Handhabung so einfach wie die E-Mail.

Die Bedienung von De-Mail durch Bürger und Unternehmen erfolgt im einfachsten Fall durch Webanwendungen, die in der Handhabung den bekannten Angeboten von E-Mail-Providern sehr ähnlich sind und beim Nutzer keine weiteren Installationen von Hardware oder Software erfordern. Unternehmen und Behörden können ihre existierenden (internen) E-Mail-Infrastrukturen über ein sogenanntes „Gateway“ an De-Mail anschließen, sodass vorhandene E-Mail-Clients verwendet werden können.

De-Mail-Konten können sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Unternehmen oder der Verwaltung eröffnet werden. Für die Eröffnung müssen sich die Nutzer einmal zuverlässig identifizieren (z. B. mit dem Post-Ident-Verfahren, künftig auch mit dem neuen Personalausweis).

Die regelmäßige Anmeldung zur Nutzung von De-Mail kann über Nutzername/Passwort, über den neuen Personalausweis, mobiltelefonbasierte Verfahren (mobile TAN) oder andere sichere Verfahren erfolgen. De-Mail ist damit so einfach wie die E-Mail und so sicher wie die Papierpost.

Staat und Wirtschaft definieren gemeinsam den Rahmen. Die Wirtschaft setzt De-Mail um.

Lediglich die Rahmenbedingungen für den sicheren Nachrichtenaustausch im Internet über De-Mail werden – unter enger Einbindung der Wirtschaft – vom Staat geschaffen. Die Umsetzung von De-Mail in Form konkreter Produkte bzw. Dienste erfolgt durch interessierte Unternehmen, die sich an diesen Rahmen halten.

Die grundlegenden Anforderungen an Sicherheit, Funktionalität und Interoperabilität wurden vom Bund gemeinsam mit den künftigen De-Mail-Providern erarbeitet und in Form von technischen Richtlinien festgeschrieben. Die Einhaltung dieser Richtlinien durch De-Mail-Provider wird in einem gesetzlich geregelten Akkreditierungs- und Zertifizierungsverfahren geprüft.

Das Angebot von De-Mail-Diensten erfolgt so durch miteinander im Wettbewerb stehende Unternehmen, die sich auf Grundlage des einheitlichen Rahmens durch Zusatzangebote voneinander abgrenzen können. De-Mail ist damit die Basis für eine flächendeckende und gleichzeitig wettbewerbsfreundliche Infrastruktur für eine sichere elektronische Kommunikation.



De-Mail berücksichtigt Anforderungen des Datenschutzes und ermöglicht Selbstschutz und Datensicherheit.

Die gesetzlichen Regelungen zu De-Mail sehen vor, dass die Provider im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens neben den oben erwähnten Zertifikaten für Sicherheit, Funktionalität und Interoperabilität auch umfassende Maßnahmen zum Schutz der personenbezogenen Daten belegen müssen. Für diesen gesetzlich geforderten Datenschutznachweis wurden geeignete Kriterien erarbeitet und abgestimmt.

Mit besonderem Blick auf den Datenschutz schreibt das De-Mail-Konzept u. a. vor, dass De-Mail-Provider zum Schutz vor Rückverfolgbarkeit in Kommunikations- oder Konsumentenprofilen das Einrichten von pseudonymen E-Mail-Adressen vorsehen müssen. Weiterhin müssen die De-Mail-Provider auf Wunsch die Verschlüsselungszertifikate der Nutzerinnen und Nutzer im Verzeichnis vorhalten, um die (zusätzliche) Ende-zu-Ende-Verschlüsselung von De-Mails zu unterstützen.

De-Mail ist daneben aufgrund der obligatorischen Verschlüsselung der übermittelten Daten für die Nutzer ein wichtiges Instrument zur Verbesserung des Selbstschutzes und der Datensicherheit. Regelmäßige Prüfungen in technisch-organisatorischer Hinsicht und gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen der Zertifizierung/Akkreditierung sorgen dafür, dass die Provider Datenschutz und Datensicherheit für die Nutzer und ihre persönlichen Daten auf hohem Niveau gewährleisten.

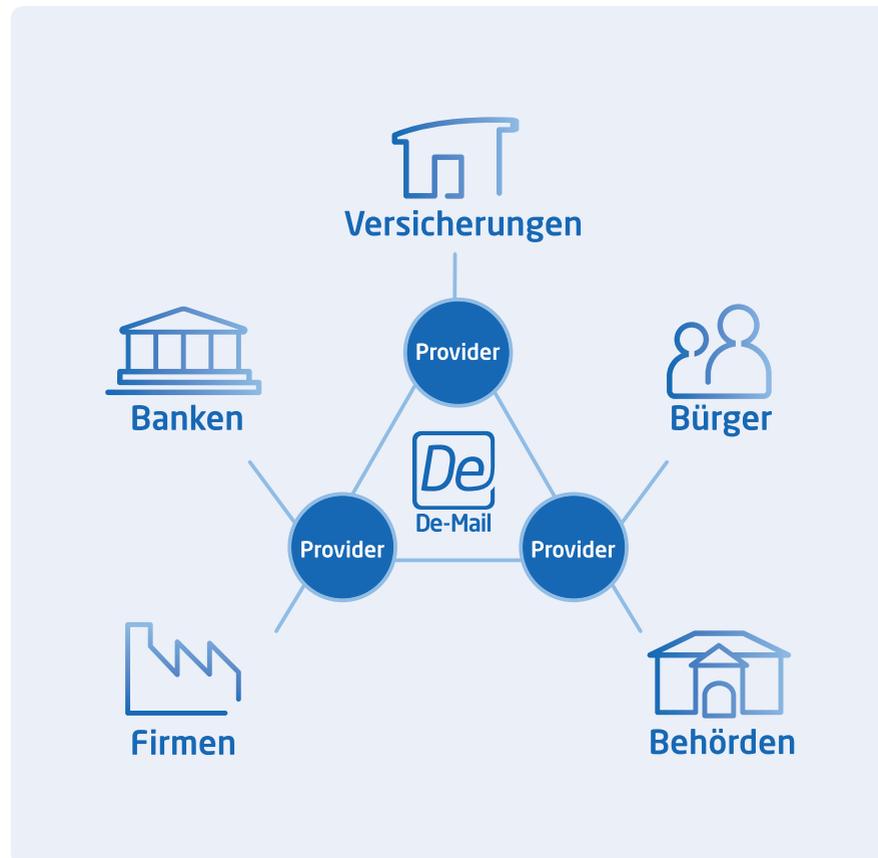
Im Ergebnis können Sicherheit und Vertraulichkeit beim Austausch elektronischer Nachrichten mit De-Mail von einem heute flächendeckend geringen Niveau auf ein flächendeckend hohes Niveau angehoben werden.

De-Mail ist keine „Behörden-Mail“.

De-Mail ist keine „Behörden-Mail“, wie zum Teil berichtet wird, sondern eine Infrastruktur für den sicheren Austausch elektronischer Nachrichten, die sich vor allem auch an Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen richtet. Die Verwaltung ist eine weitere Nutzergruppe.

Allein bei den deutschen Versicherern, die jährlich rund 800 Millionen Schreiben per Briefpost versenden, sind laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) so Einsparungen von mehreren 100 Millionen Euro pro Jahr möglich.

Daher wird De-Mail aktiv vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. unterstützt. Das Gleiche gilt für den Hightech-Verband BITKOM und den eco-Verband der deutschen Internetwirtschaft.



Wirtschaft und Verbände unterstützen De-Mail bei der Pilotierung in Friedrichshafen.

Mit den ersten De-Mail-Providern GMX, Mentana, T-Home, T-Systems und WEB.DE wurde De-Mail so weit fertiggestellt, dass die Pilotierung am 9. Oktober 2009 in der Stadt Friedrichshafen am Bodensee begonnen werden konnte (www.fn.de-mail.de). An den Tests beteiligen sich Unternehmen, Behörden und Kammern sowie viele Bürgerinnen und Bürger, die De-Mail während der Pilotierung kostenlos nutzen können.

Als Startschuss der Pilotierung wurde die erste De-Mail durch den BITKOM an Herrn Prof. Zorn verschickt, der als einer der Gründungsväter des deutschen Internets vor 25 Jahren die erste E-Mail in Deutschland erhielt.

Ziel der Testphase ist es, die grundsätzliche (technische und organisatorische) Machbarkeit und Akzeptanz von De-Mail aufzuzeigen. Auftretende Akzeptanzprobleme und Schwierigkeiten in der Bedienung sollen früh erkannt und behoben werden, sodass mit Beginn des Wirkbetriebes allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Behörden eine ausgereifte und anerkannte Plattform zur Verfügung gestellt werden kann.



8. Oktober 2009: BITKOM versendet die erste De-Mail an Prof. Zorn.

Einige Anwendungsbeispiele der lokalen Pilotierung

Gothaer

Die Sicherheit in der E-Mail-Kommunikation ist für die Gothaer oberstes Gebot. Erkenntnisse zur Optimierung bekommen wir natürlich nur über die Nutzung von De-Mail durch die Bürgerinnen und Bürger von Friedrichshafen, die einen De-Mail-Zugang über einen der beteiligten Provider bekommen haben.

Aus diesem Grund freuen wir uns, wenn uns folgende allgemeine Anfragen per De-Mail erreichen:

- Anforderung von Informationsmaterial
- Änderungen der Bankverbindung
- Tarifierungsangebote
- Adressänderungen
- Produktangebote
- Schadenerstkontakt

HUK24

Mit De-Mail soll der rechtsverbindliche und vertrauliche Versand von Versicherungsdokumenten und der Schriftverkehr mit dem Kunden über das Internet einfach, zuverlässig und sicher ermöglicht werden.

Eine sichere und rechtsverbindliche E-Mail-Kommunikation in allen Angelegenheiten rund um Versicherungen beinhaltet:

- Qualifizierte Antworten auf Kundenanfragen durch unser Kundenbetreuungszentrum
- Individualisierte Korrespondenz, z. B. Rückfragen zur Vorversicherung oder zum Versicherungsgegenstand
- Empfangsbestätigungen für Online-Anträge und -Änderungen

Sichere und rechtsverbindliche Zustellung elektronischer Dokumente bei Vertragsabschluss und bei späterer Anpassung des Versicherungsschutzes:

- Kopie des Versicherungsantrages
- Rechnung
- Versicherungsbestätigung
- Finanzamtsbescheinigung

Handwerkskammer Ulm

Mit De-Mail sollen der rechtsverbindliche und vertrauliche Versand von eintragungsrelevanten Unterlagen sowie der Schriftverkehr mit den Gewerbeämtern bzw. kommunalen Ansprechpartnern über das Internet einfach, zuverlässig und sicher ermöglicht werden.

Beispielweise in Anwendungsfällen wie Handwerksrolleneintragung, Gewerbeuntersagung und -löschung, Eintragungsbestätigungen und Rechnungsstellung. Der Austausch erfolgt dabei in beide Richtungen - von der Kammer zu den Ansprechstellen der Stadt, bzw. den Betrieben, sowie von der Stadt zur Kammer.

In Friedrichshafen starten pro Jahr ca. 100 bis 130 junge Menschen ihre Ausbildung im Handwerk. De-Mail soll einen verbindlichen Informationsaustausch mit verschiedenen Ansprechstellen ermöglichen, wie Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden, Gesellenprüfungsausschüssen und Kreishandwerkerschaften.



Im Rahmen von De-Mail pilotierte ZF den monatlichen Versand von Entgeltmitteilungen an Mitarbeiter. Etwa 50 Teilnehmer sammelten am Standort Friedrichshafen erste Erfahrungen.

38.000 Mitarbeiter von ZF erhalten momentan deutschlandweit ihre Entgeltmitteilung am Monatsende per Post zugestellt. Zukünftig könnten unsere Mitarbeiter die monatliche Entgeltmitteilung auf Wunsch per De-Mail statt per Brief erhalten. Dadurch lassen sich externe Kosten für Papier, Druck, Umschläge und vor allem für Porto einsparen.

Von Nov. 2009 bis Feb. 2010 lief der ZF-interne Pilotversuch am Standort Friedrichshafen. Als Anreiz erhielten die Teilnehmer bereits drei Tage vor Monatsende ihre Entgeltmitteilung per De-Mail und konnten diese im De-Safe elektronisch archivieren. Die Teilnahme am Pilotbetrieb sowie einem möglichen Produktivbetrieb wird für ZF Mitarbeiter stets freiwillig sein.

Einige Pilotierungspartner von De-Mail



Newsletter unter
www.de-mail.de

Weitere De-Mail-Provider sind willkommen.

Die umfassende Unterstützung des Projekts De-Mail durch Internetservice-Provider, Verbände und Unternehmen gibt inzwischen deutliche Hinweise darauf, dass der jetzt erarbeitete staatliche Rahmen für De-Mail künftig einen funktionierenden Markt ermöglicht, durch den weitere Insellösungen vermieden werden können. Das Projekt De-Mail wirkt daher fortlaufend auf eine Beteiligung weiterer Unternehmen am künftigen Verbund von De-Mail-Providern hin.

Die politische Einbindung

Das Projekt De-Mail ist eingebunden in die Hightech-Strategie der Bundesregierung, das Programm „E-Government 2.0“ sowie den auf der Kabinettsklausur in Meseberg verabschiedeten „12-Punkte-Plan für ein bürgerfreundliches Deutschland“ der Bundesregierung. Es wird federführend vom Bundesministerium des Innern in Zusammenarbeit mit einer Reihe öffentlicher Institutionen sowie privater Organisationen und Unternehmen durchgeführt.



De-Mail